

WIR AM NIEDERRHEIN

KREIS KLEVE



Das Wandern ist...
Karl-Heinz Rau führt im SGV seit 35 Jahren Gruppen durch die Region. **Wir am Niederrhein**

Was macht die Lust am Wandern aus, Herr Rau?

Karl-Heinz Rau ist seit 35 Jahren Wanderführer beim Sauerländischen Gebirgsverein, Abteilung Moers. Ein Gespräch darüber, wie es ist, die Welt laufend zu entdecken

Von Elke Wiegmann

Am Niederrhein. Gebürtig stammt er aus Rheinhausen, also einem Stadtteil des heutigen Duisburg – aber an diese Eingemeindung werden die Rheinhauser nicht so gerne erinnert. Bei Krupp Industrietechnik hat der 69-Jährige früher in der Druckerei gearbeitet – 35 Jahre lang. Seit den 60er Jahren hat sich Karl-Heinz Rau, der heute in Geldern lebt, in seiner Freizeit allerdings immer öfter aus dem Staub gemacht: zu Fuß. Raus aus der Stadt und rein in die Natur. Zunächst ganz alleine. Doch dann fand er Gruppenanschluss. Und seit 35 Jahren ist er nun bereits Wanderführer im Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) in der Abteilung Homburg/Moers. Zwölf Jahre lang war Karl-Heinz Rau hier auch Wanderwart, erstellte die Wanderprogramme und koordinierte die Wanderführer. Ein Gespräch darüber, warum es sich lohnt, die Welt laufend zu entdecken.

Guten Tag, Herr Rau.
Guten Tag.

Sie sind Wanderführer im Sauerländischen Gebirgsverein. Seit wann wandern Sie eigentlich?

Das erste Mal bin ich in den 60er Jahren in Österreich richtig gewandert. Ich wollte den Urlaub fahren und habe mir dafür einen Prospekt geholt, eine bestimmte Seitenzahl aufgeschlagen und gesagt: Da fahre ich hin. Und das war mein erster Urlaub 1963 oder 1964 in Österreich zum Wandern.

Wohin ging es damals genau?
Ins Tannheimer Tal.

Wie kamen Sie zum Wandern? Durch Ihre Eltern?

Nein, gar nicht. Ich kannte das nicht. Meine Wanderei begann in der Berufsschule in Rheinhausen 1961. Wir hatten dort eine Abteilung des Schwarzwaldvereins ge-

gründet. Aber das ging nur drei Jahre lang. Danach bin ich dann ab und zu alleine am Niederrhein gewandert. Mitte der 70er Jahre trat ich in den Naturfreundeverein. Dort war ich auch Wanderführer.

Wie wird man das eigentlich?

Dort habe ich einfach immer mal wieder Gruppen geführt. 1981 bin ich dann in den Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) in Homburg eingetreten. Dort wusste man, dass ich auch schon Gruppen bei den Naturfreunden geführt hatte und bot mir eine Ausbildung an. An vier Wochenenden ging es dann nach Arnsberg in eine Schulung, wo ich alles über Karte, Kompass und Höhenmessen erlernte. Und wie man Touren plant und richtig begleitet.

Warum haben Sie sich entschieden, nicht mehr alleine, sondern in der Gruppe eines Vereins zu wandern?

Hauptsächlich wegen der Gemeinschaft. Und weil man nicht alleine

laufen sollte, wenn man beispielsweise im Gebirge ist.

Haben Sie im Hochgebirge auch Touren geführt?

Ja. Meine erste Freizeit führte 1983 ins Montafon in der Schweiz. Das war eine Hütten-tour, bei der wir eine ganze Woche lang unterwegs waren. Hütten-touren sind mit das Schönste beim Wandern, aber eben nicht für jedermann...

Wieso?

Zunächst, weil nicht jeder Wanderer die Kondition hat, um im Hochgebirge zu laufen. Und, weil nicht jeder gerne in einem Matratzenlager oder Mehrbettzimmer auf der Hütte schläft.

Was war ihre größte Tour?

47,5 Kilometer von Arnsberg nach Brilon im Sauerland an einem Tag. Und als wir dort ankamen, wollte der Wanderführer gleich weiter und das Rathaus besichtigen. Aber ich habe gesagt: Ich gehe jetzt nur noch in die nächste Kneipe und muss erst einmal etwas trin-

ken...

Und wo ist Ihre Lieblingsstrecke am Niederrhein?

Durch den Maas-Schwalme-Nette-Park und durch den Reichswald.

Wann haben Sie sich zum letzten Mal Blasen gelaufen?

Gar nicht.

Noch nie?

Ne, bis gestern nicht.

Was ist Ihr Geheimnis?

Ich habe keines. Ich laufe mir einfach keine Blasen. Genauso wenig, wie ich Muskelkater bekomme.

Ein Tipp für alle Wander-Einsteiger: Was ist bei der Ausrüstung zu beachten?

Im Hochgebirge ist natürlich gescheites Schuhwerk wichtig. Und natürlich auch ein Rucksack mit Regensachen, Getränken und Verpflegung. Hier am Niederrhein reicht es, wenn man mit normalen Halbschuhen unterwegs ist – und Getränke und Verpflegung.

Was ist das wichtigste beim Wandern?

Spaß an der Freude!

Singen Wanderer im Verein eigentlich auch unterwegs?

Ab und zu. Und dann vor allem das Sauerland-Lied.

Und zum Schluss: Warum sollte jeder einmal die Welt laufend, also beim Wandern, entdecken?

Weil das Wandern Erholung ist, man an der frischen Luft ist und weil man im Verein nicht alleine durch die Gegend läuft, sondern mit anderen gemeinsam unterwegs ist. Und: Man sieht einfach viel mehr, als wenn man mit dem Auto oder Rad unterwegs wäre.

i Alle Infos zu den nächsten Touren mit Karl-Heinz Rau gibt es im Internet unter: www.sgv-moers.de

Karl-Heinz Rau ist seit 35 Jahren Wanderführer. In der SGV-Abteilung Moers begleitet er Gruppen.

FOTO: ELWI

Gemeinsam unterwegs durch die Region

Seit 1948 existiert die Abteilung Homberg/Moers des SGV bereits am Niederrhein. Und sie wächst

Moers. 156 Mitglieder zählt die Abteilung Homberg/Moers des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) aktuell. „Tendenz leicht steigend“, sagt Rainer Hartmann, stellvertretender Vorsitzender der SGV-Abteilung und Wanderwart. „Wir sind damit eine der wenigen Abteilungen, die leichte Zuwächse verbuchen kann“, ergänzt die Vorsitzende Silvia Geisler.

1890 wurde der SGV in Arnsberg im Sauerland zunächst als „Sauerländischen Touristenverein“ gegründet, 1891 aber in Sauerländischer Gebirgsverein umbenannt. Der Verein ist heute mit rund 38 000 Mitgliedern der größte Wanderverein Nordrhein-Westfalens und der drittgrößte Freizeit- und Wanderverein bundesweit mit 237 Abteilungen zwischen Rhein und Diemel, Lippe und Sieg.

Die Abteilung Homberg, später Homberg/Moers, heute Moers, gründete sich 1946 in der damals noch eigenständigen, niederrheinischen Gemeinde Homberg. „Heute kommen die meisten unserer Mit-



Gemeinsam unterwegs: die Wandergruppe der SGV-Abteilung Moers.

FOTO:ELWI

glieder aus Moers, Duisburg, Dinslaken und Rheinberg“, sagt die Vorsitzende. Mindestens eine, meistens aber zwei Wanderungen in der Gruppe bietet die Abteilung wöchentlich an: jeden Sonntag und meistens auch einmal in der Woche mittwochs. Außerdem gibt es Freizeiten und einen Stammtisch. „Die Wanderungen am Sonntag sind in der Regel zwischen zwölf und 18 Ki-

lometer lang, die Wanderung am Mittwoch ist meist für unsere Senioren gedacht und zwischen sechs und zehn Kilometer lang“, so Silvia Geisler. „Bis heute hatten wir 1100 Beteiligungen an 60 Veranstaltungen 2016, bei denen wir in diesem Jahr aktuell rund 12 000 Kilometer gewandert sind“, ergänzt Rainer Hartmann, der auch für die Vereinsstatistik zuständig ist. Der Wander-

wart, Chef der zwölf Wanderführer der Abteilung, erstellt auch das Wanderprogramm, das jeweils für ein halbes Jahr herausgegeben.

Und dahin geht's mit der SGV-Abteilung Moers als nächstes:

Mittwoch, 1. Juni: Seniorenwanderung, ca. 7 km vom Uettelsheimer See über Gerdt zum Rheindeich.

Donnerstag, 2. Juni: Stammtisch in der Gaststätte „Zum kleinen Reichstag“, Uerdinger Straße 64, in Moers, 18 Uhr.

Samstag, 4. Juni: Tagesradtour, ca. 55 km über den Grafschafter Rad- und Wanderweg und das Naturschutzgebiet Elsdonker Rahm nach Kempen.

Sonntag, 5. Juni: Tageswanderung, ca. 20 km von Wuppertal-Sonnborn entlang der Wupper über Cronenberg zur Kohlfurther Brücke und zum Bahnhof Schaberg. *etwi*

i Weitere Infos zur SGV-Abteilung Moers und ihrem Programm gibt es auch im Internet unter: www.sgv-moers.de